Vossische Zeitung

3./III. 1916.

Vereinfachung der Staatsverwaltung?

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

✱ **München**, 2. März.

Die Abgeordnetenkammer hielt infolge der drängenden Aufgaben des Landtages heute drei Sitzungen ab und morgen wird ebenfalls eine Doppelsitzung abgehalten werden. Bei der heutigen Beratung des Etats des Finanzministeriums erklärte Abg. Speck vom Zentrum, für Bayern bleibe angesichts der neuen Steuern im Reiche und in Bayern nichts anderes mehr übrig, als die gründliche Vereinfachung der gesamten Staatsverwaltung. In der Nachmittagssitzung betonte der Finanzminister gegenüber auswärtigen Urteilen, daß der bayerische Etat wohl Schwierigkeiten mache, aber durchaus auf sicherer Grundlage beruhe. Gewiß müßten manche Wünsche heute unerfüllt bleiben, aber die Finanzlage des Staates sei nicht schlimmer als in anderen Bundesstaaten. Daß die Finanzlage so geworden, sei die Folge der seit Jahren zunehmenden Ansprüche an den Staat. Früher habe man den Staat wenig in Anspruch genommen, heute werde er aber auf allen Gebieten herangezogen. Damit seien natürlich die Ausgaben des Staates gewachsen und die Einnahmen konnten nicht immer sofort nachkommen. Außerdem habe man früher reichlich Zuschüsse gemacht, heute sei es umgekehrt; infolgedessen sei nicht nur in Bayern, sondern in allen Bundesstaaten die Finanzlage eine andere geworden. Nun ertöne überall der Ruf nach Sparsamkeit, auch im Auslande. Gewiß werde die Regierung diesem Rufe nach Sparsamkeit gern folgen und an die Frage der Vereinfachung der Staatsverwaltung bald herantreten, sowohl durch vollständige Aufgabe von Behörden und Einsparung von Personal. Aber wenn der Landtag bei dieser Vereinfachung der Staatsverwaltung mitwirken wolle, müsse er sehr umlernen, wenn die Frage gefördert werden soll. Zum Schluß wiederholte der Finanzminister die Bereitwilligkeit der Regierung bezüglich der Erhöhung der Teuerungszulagen. Er erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage, daß die Regierung an ein Verbot der Teilnahme der Staatsarbeiter an sozialdemokratischen Konsumvereinen nicht denke.